

D E N K M A L 2 0 1 2 P R E I S H Y P O - K U L T U R S T I F T U N G

ANERKENNUNG

OBJEKT Jagdhaus, Rhönstraße 60, 97659 Schönau an der Brend
Landkreis Rhön-Grabfeld, Regierungsbezirk Unterfranken

EIGENTÜMER Friedrich Kirchner, Oberer Kaulberg 7, 97049 Bamberg

Bei dem Anwesen Rhönstraße 60 in Schönau an der Brend, im nördlichsten Teil Unterfrankens, handelt es sich um ein herausragendes Denkmal des Historismus. Von Baurat Arthur Johlige aus Leipzig als Forst- und Jagdhaus entworfen, ist es bis in kleinste Detail hinein in zeittypischer Weise durchgestaltet. Es vereint Motive des Schweizer Hauses mit solchen oberbayerischer Bauernhäuser. Das Erdgeschoss ist in Mauerwerk aufgeführt, das Ober- und das Dachgeschoss auch in Holzkonstruktion. Innen wie außen sind Ausstattung und Dekoration außerordentlich aufwendig gehalten. Die im Erdgeschoss liegenden Fenster wurden mit Lüftlmalereien im Stil des Neurokokos geziert, das Obergeschoss mit Langschindeln verkleidet, die Balkone und Fenster mit fein ausgesägten und bemalten Brettern und Läden verziert. Das Innere imponiert zunächst im Erdgeschoss mit einer großzügigen, vertäfelten Halle mit Treppenaufgang und gewölbtem Speisesaal. Diesem schließt sich eine Bauernstube mit umlaufender Eckbank an. Gemalte Bänderungen aus Pflanzen und Früchten schmücken die Räume. Geschnitzte und bemalte Möbel tragen in besonderer Weise zur wohnlichen Atmosphäre des Hauses bei.

Das Gebäude wurde von den früheren Eigentümern nur sporadisch benutzt. Größerer Bauunterhalt unterblieb. Die Folgen für das Jagdhaus waren erheblich: die farbenfrohen Fassungen im Inneren verschmutzten durch rußende Öfen. Die Außenfassaden mit ihrer reichen Bemalung verschwanden allmählich unter dicken Schmutzkrusten. Bei der Entscheidung, das Gebäude instand zu setzen, kam erschwerend hinzu, dass es unmittelbar an einer viel befahrenen Straße gelegen ist. Trotz dieser Einschränkungen entschloss sich Herr Friedrich Kirchner, eine Gesamtinstandsetzung zu wagen. Dabei erwies es sich als ein besonderer Glückssfall, dass er das Gebäude, entsprechend dessen ursprünglicher Konzeption, auch künftig als Jagd- und Ferienhaus nutzen wollte. Ein umfängliches Instandsetzungskonzept wurde erarbeitet. Streng achtete man dabei darauf, keine unnötigen Eingriffe in die historische Substanz vorzunehmen. Die sanitären Anlagen wurden modernisiert, eine Heizung unter Erhalt der historischen Vertäfelung und sonstigen historischen Ausstattung eingebaut. Fenster und Türen sowie die reiche malerische Innenausstattung erfuhren eine umfassende, restauratorische Instandsetzung.

Mit Behutsamkeit wurden Nutzungseinheiten so zusammengefasst, dass sie als Ferienwohnungen verwendbar sind.

Im Ganzen gesehen entstand eine höchsten denkmalpflegerisch-fachlichen Ansprüchen genügende, vor allem unter dem restauratorischen Gesichtspunkt überzeugende Leistung. Zugleich konnte mit den Ferienwohnungen eine angemessene finanzielle Basis für den Erhalt des Gebäudes geschaffen werden. Ein für die Region zwar untypisches, nach Erscheinung und Ausstattung aber höchst anspruchsvolles und bedeutendes historistisches Denkmal konnte gerettet werden. Dass sich der Eigentümer dabei auch finanziell ganz erheblich verausgabten musste, liegt auf der Hand.

Herr Friedrich Kirchner hat dem Schönauer Jagdhaus mit seiner privaten Initiative, seinem persönlichen und finanziellen Einsatz, eine Zukunft gegeben. Damit hat er sich um Denkmalschutz und Denkmalpflege im Sinne des Denkmalpreises der Hypo-Kulturstiftung verdient gemacht.